



DER LEBENSWANDEL EINER MÄRCHENÜBERSETZUNG UNTER PHRASEOLOGISCHEM ASPEKT: AM BEISPIEL VON GRIMMS MÄRCHENS „HANS IM GLÜCK“

Žitje prevoda pravljice s frazeološkega vidika: na primeru Grimmove pravljice Srečni Anže

Kasilda Bedenk

Oddano: 20. 10. 2012 – Sprejeto: 20. 5. 2013

1.01 Izvirni znanstveni članek

1.01 Original Scientific Article

UDK 81'255.4:821.112.2-93-34Grimm

UDC 81'255.4:821.112.2-93-34Grimm

Izvleček

Namen: Članek obravnava primerjavo prevodov frazemov v Grimmovi pravljici *Srečni Anže* (*Hans im Glück*) v šestih prevodih različnih prevajalcev v obdobju od leta 1857 do 1993. Avtorico zanima, ali so prevajalci prepoznali vse frazeme v nemščini in kako so jih prenesli v svoj prevod – dobesedno ali z izvirnim, že znanim slovenskim frazemom. S tem želi ugotoviti vpliv nemščine na nastanek in širjenje novih frazemov v slovenščini ter spoznati strateške odločitve prevajalcev pri iskanju najboljših rešitev.

Metodologija/pristop: Avtorica je izbrala šest različnih prevodov omenjene pravljice, v kateri je v nemškem besedilu iz leta 1937 našla 44 frazemov. Med njimi so jo zanimali predvsem frazemi v t. i. ožjem pomenu¹ in pragmatični ali komunikacijski frazemi². V prevodih pravljice je poiskala izbrane frazeme in jih nato primerjalno analizirala. Ohranjenost do današnjega dne in pogostost uporabe je preverjala v *Slovarju slovenskega knjižnega jezika* in korpusu slovenskega jezika GigaFida.

Rezultati: Prevajalci so večinoma prepoznali frazeme in jih tudi vpletli v svoj prevod kot ustaljene večbesedne jezikovne enote s frazeološkim pomenom. Pri tem so se trudili poiskati izvirne, torej že znane slovenske frazeme, kar še posebej velja za starejše prevode. Zanimivo je, da je v

¹ Večbesedni frazemi, ustaljeni v zgradbi in s frazeološkim pomenom v smislu nepredvidljivosti pomena frazema iz pomenov njegovih sestavin (prim. Jakop, 2005, S. 15).

² Leksikalizirane nestavnočlenske besedne zveze z ustaljeno zgradbo in frazeološkim pomenom v smislu ustaljene in uslovarjene pragmatične funkcije (Jakop, 2005, S. 64).



zadnjem (prvem popolnem) slovenskem prevodu Grimmovih *Otroških in hišnih pravljič* iz leta 1993 prevajalka pogosto iskala nove rešitve, ki pa večkrat niso boljše od rešitev starejših prevajalcev. Zadnji prevod je tako precej bolj dobeseden, kalkiran, kar pri frazemih mestoma povzroča tudi nerazumljivost določenega besedila.

Omejitve raziskave: Raziskava je zgolj vzorčna in želi na precej majhnem vzorcu pokazati smer razmišljanja in strategijo posameznih prevajalcev ter ugotoviti semantičen vpliv prevodov iz nemščine ene najbolj branih besedilnih vrst.

Izvirnost/uporabnost raziskave: Raziskava je uporabna kot sredstvo ugotavljanja prenosa kulturnih vzorcev in z njimi povezanih jezikovnih izraznih sredstev ter podob, ki jih prevodi ustvarjajo v naši jezikovni zavesti.

Ključne besede: *Grimmove pravljice, frazeologija, Srečni Anže, prevodi v slovenščino*

Zusammenfassung

Die Autorin interessiert der kulturelle und sprachliche Einfluss der Grimm'schen Märchen bzw. ihrer Übersetzungen auf die slowenische Sprache und Kultur. In ihrem Beitrag zur diachronen Betrachtung verschiedener slowenischer Übersetzungen von Phraseologismen im Märchen *Hans im Glück* (KHM 83) ging sie der Frage nach der Angemessenheit der Übersetzungen, der Strategie des jeweiligen Übersetzers, dem heutigen Gebrauch bzw. der Bekanntheit der durch die Übersetzung ev. neueingeführten Phraseologismen und der sprachlichen Weiterentwicklung der einzelnen festen Wortverbindungen nach und erwägt, ob die letzte Übersetzung auch »die beste« war.

Die Untersuchung war lediglich exemplarisch, da die einbezogenen Beispiele keinesfalls eine repräsentative Menge darstellen.

Ihre Schlussfolgerung ist, dass die früheren Märchenübersetzungen überraschend gut waren. Die Übersetzer entwickelten im 19. und im 20. Jh. ein hohes Sprachbewusstsein, indem sie Lehnübersetzungen vermieden, wenn es nur möglich war. Die letzte (vollständige) Übersetzung aus 1993 von Polonca Kovač ist eine eher ausgangstexttreue Übersetzung. Die Übersetzerin wollte ihre Treue zum Original besonders auf der Sprachebene zeigen, indem sie vieles wortgetreu übersetzte, Lehnübersetzungen und Lehnphraseme sowie veraltete und weniger bekannte dialektale Ausdrücke gebrauchte, was bestimmte Abweichungen von den gegenwärtigen übersetzungswissenschaftlichen Empfehlungen darstellt.

Schlüsselwörter: *Grimms Märchen, Phraseologie, Hans im Glück, Übersetzungen ins Slowenische*



1 Einführung

Die Erstausgabe der *Kinder- und Hausmärchen* (KHM) der Brüder Grimm erschien vor 200 Jahren, am 20. Dezember 1812 in Berlin. Spätestens ab der Neuauflage von 1819 prägen Grimms Märchen die Kinder- und Erwachsenenwelt aller Generationen in den meisten Ländern der Welt, besonders der europäischen.

Sie wurden bisher in rund 160 Sprachen übersetzt, auch in die Slowenische. Als erstes erschien das Märchen *Der Arme und der Reiche* (1849 in der Zeitung *Pravi Slovenec*). In Buchausgabe konnten die slowenischen Leser als erstes die Märchen *Rotkappchen*, *Schneewittchen*, *Aschenputtel* und *Dornröschen* kennen lernen, die einzeln mit sehr schönen Illustrationen in 1880 und 1881 beim Verlag Kleinmeyer & Bamberg in Ljubljana erschienen. Die erste Märchensammlung, bestehend aus 11 Märchen, erschien in 1887 unter dem Titel *Pripovedke za mladino* (Übers. Janez Markič). Interessant ist, dass die erste vollständige Übersetzung der Grimm'schen Märchen ins Slowenische erst 1993 das Licht der Welt erblickte – unter dem Titel *Grimmove pravljice* wurde sie in der Hauptstadt des zwei Jahre davor gegründeten Staates Slowenien herausgegeben (Übers. Polonca Kovač).

Märchen werden nicht nur gerne gelesen und gehört, sondern auch erforscht. Die Sprachwissenschaft richtet ihr Augenmerk auch gern auf die phraseologischen Einheiten der Märchen – Phraseologismen und Sprichwörter. Ein dankbares Thema sind kontrastive Arbeiten über Märchenübersetzungen, wobei besonders die Übersetzungen von festen Wortverbindungen für Forscher interessant sind.

Mich interessiert, wie groß der kulturelle und sprachliche Einfluss der Grimm'schen Märchen bzw. ihrer Übersetzungen auf die slowenische Sprache und Kultur war und noch immer ist.

Durch frühe Übersetzungen literarischer Texte und dazu noch von so verbreiteten und oft gelesenen Texten, wie Märchen es sind, stieß dieser Einfluss nämlich auf ein weit geöffnetes Tor, das von mehr oder minder kompetenten Übersetzern gehütet wurde und wird. Die Grimm'schen Märchen gehören zu den ersten ins Slowenische übersetzten literarischen Texten für eine breitere und mäßig gebildete Leserschaft. Diese Leserschaft machte die übersetzerische Tätigkeit erst sinnvoll (Hladnik, 1985).



2 Theoretische Ausgangspunkte

Erika Kržišnik (2005) betont, das „sich von allen Sprachmitteln gerade die phraseologischen Ausdrücke besonders dafür eignen, die kulturellen Zeichen einer Sprachgemeinschaft in eine sprachliche Form „umzuwandeln“ und sind in diesem Sinne die geeignetsten Mittel dafür, die kulturelle Basis einer Sprachgemeinschaft auszudrücken. Sie weisen nämlich auf der einen Seite ein enthülltes (polylexikalisches) Sprachbild und auf der anderen Seite einen sekundären Zeicheninhalt auf (bestehend aus Wortzeichen, die Bedeutungsträger sind). Gleichzeitig wird angenommen, dass gerade diejenigen figurativen Ausdrücke am häufigsten konventionalisiert bzw. etabliert werden, die in kulturellen und nationalen Mustern, Stereotypen, Mythologismen u. Ä. ihren Ursprung haben und demnach die typische Mentalität einer gegebenen Sprachgemeinschaft reproduzieren.“

Laut Burger (2007, S. 175) „zeigen Kinderbücher einen besonders bewussten und sorgfältigen Umgang mit Phraseologie. Das erklärt sich daraus, dass Kinderbuchautoren sich darüber Gedanken machen, welche Art von Sprache ‚kindergerecht‘ ist und welche nicht. Die Phraseologie spielt dabei eine kritische Rolle.“ Bei den Grimm’schen Märchen geht es nicht so sehr darum, ob sich Autoren bzw. Aufzeichner Gedanken über die Kindergerechtigkeit gemacht haben, da die Volksmärchensammlung zunächst als wissenschaftlich kommentierte literaturhistorische Sammlung gedacht war und erst später von Wilhelm Grimm „kindergerechter“ gemacht wurde. Es stellt sich viel mehr die Frage, ob und wie weit sich die Übersetzer an ihr Zielpublikum angepasst haben und den Zielleser bzw. Zielhörer berücksichtigt haben. Dazu muss man auch beachten, dass Märchen in schriftlicher und mündlicher Form verbreitet wurden und in der Übersetzung einen eigenen Lebenswandel führten.

Lew Zybatow konstatierte 1998 (S. 149) in seinem Beitrag, dass „Phraseologismen sowohl praktizierenden Übersetzern und Dolmetschern als auch theoretisierenden Translatologen seit langem als lästige bis unüberwindliche Stolpersteine beim Übergang vom Ausgangstext zum Zieltext“ und „als übersetzerische Herausforderung“ bekannt wären. Kontrastive übersetzungswissenschaftliche Studien führen meist folgende Übersetzungsverfahren für Phraseologismen an: wörtliche Übersetzung, Übersetzung durch ein Analogon, implizierende Verdichtung, explizierende Umschreibung, phraseologische Permutation u. Ä. (S. 151) an. Doch „das Problem liegt keineswegs in der Entscheidung zwischen verschiedenen möglichen Phraseologismen aus der Zielsprache, sondern in der schnellen mentalen Verfügbarkeit über die potentiellen Äquivalente mit phraseologischem Status“ (S. 160). Dazu bieten auch zweisprachige phraseologische Wörterbücher, falls es sie für ein bestimmtes Sprachenpaar gibt, keine Hilfe an; sie leisten höchstens eine Orientierungshilfe.



Die Translationswissenschaft entwickelte in den 1950er Jahren den Begriff Äquivalenz (Prunč, 2007), der jedoch sehr unterschiedlich gebraucht und verstanden wurde. Der Strukturalist Roman Jakobson sprach von der „Äquivalenz in der Verschiedenheit (equivalence in difference), die das Hauptproblem der Sprache und die Kernfrage der Linguistik sei“ (zit. nach Prunč, 2007, S. 33). In die 1950er Jahre reicht auch die Entstehung der Translationstheorie *Stylistique comparée* (benannt nach dem 1958 erschienenem Werk *Stylistique comparée du français et de l'anglais* von Jean-Paul Vinay und Jean Darbelnet), die für komplexere Übersetzungsverfahren den Überbegriff *traduction oblique* gebildet hat und eine der Übersetzungsverfahren als Äquivalenz benannt hat. Darunter meinte man die Übersetzung durch eine situationsgleiche Äußerung mit völlig unterschiedlicher Struktur, die sich für standardisierte Äußerungen und Hinweise, z. B. für feste Redensarten, Sprichwörter etc., besonders eigne (S. 44-50). Die Leipziger Schule, die sich in den 1960er Jahren zu entwickeln begann, führte die Begriffe *totale Äquivalenz*, *Teiläquivalenz*, *Nulläquivalenz* und (etwas später) *kommunikative Äquivalenz*, *strukturelle Äquivalenz*, *Textäquivalenz* und *funktionelle Äquivalenz* ein (S. 50-57). Bei der Übersetzung von Phraseologismen kann man alle genannten Äquivalenztypen finden. Eine Weiterentwicklung sowie Zusammenfassung aller äquivalenzorientierten Zugänge zur Translation stellt die Äquivalenztypologie von Werner Koller dar (*Einführung in die Übersetzungswissenschaft*, 1997). Er unterscheidet unter einer denotativen, konnotativen, textnormativen, pragmatischen und formal-ästhetischen Äquivalenz (S. 58-72). Kollers normativer Zugang bedeutet die Höchstentwicklung und gleichzeitig den Ausklang der Äquivalenzorientiertheit der Translationswissenschaft.

Dmitrij Dobrovol'skij (2009, S. 163) meint, dass feste Wortverbindungen, besonders Idiome³, nicht deshalb schwer übersetzbar sind, weil sie „im Normalfall unikale Bilder bzw. Züge der traditionellen nationalen Kultur“ enthalten, sondern „weil der Inhaltsplan der meisten Idiome so kompliziert ist, dass es selten gelingt, ein L2-Äquivalent⁴ zu finden, das eine absolut identische semantische Struktur aufweist“. Die „Äquivalenzlosigkeit der Idiome“ resultiere aus der „Vielschichtigkeit ihres Inhaltsplanes“ (ebd.). Oft müsse „auch das gleiche L1⁵-Idiom je nach Kontext unterschiedlich übersetzt werden“, denn auch „sehr bedeutungsnahen Idiome in L1 und L2 unterscheiden sich voneinander durch periphere Bedeutungskomponenten“, die unter bestimmten kontextuellen Bedingungen für die „adäquate Übersetzung entscheidend“ werden (ebd.). Auch für

³ Dobrovol'skij verwendet hier den Ausdruck *Idiom* als Bezeichnung von Phraseologismen im engeren Sinn, die neben der Polylexikalität (Mehrwortstruktur), Festigkeit (Stabilität), Lexikalisierung (Reproduzierbarkeit) auch dem Kriterium der Idiomaticität entsprechen (übertragene Bedeutung - wenn die Komponenten eine durch syntaktische und semantische Regularitäten nicht voll erklärbare Einheit bilden) (vgl. Burger, 2007, S. 32)

⁴ Äquivalent in der Zielsprache (L2)

⁵ L1 = Ausgangssprache



das Übersetzen von Phraseologismen gilt die „Priorität der funktionalen Äquivalenz vor der formalen Ähnlichkeit sowie die Priorität des Textes als Ganzheit vor seinen Elementen“ (S. 164). Es sei eher „irrelevant, ob das gegebene Idiom mit einem Idiom, einer (metaphorischen) freien Übersetzung, einer Ein-Wort-Metapher o. Ä. übersetzt wird“ (S. 165). Auch die Beibehaltung der bildlichen Invariante sei nicht in jedem Kontext wichtig. Wünschenswert ist es aber, „L-2-Entsprechungen zur Verfügung zu haben, die in ihrer Bildlichkeit dem L1-Idiom maximal ähnlich sind“ (ebd.). Wenn keine oder nur eine weniger äquivalente Übersetzung möglich ist, kann man auch andere Techniken vorziehen – z. B. umschreibendes Paraphrasieren oder wortwörtliches Übersetzen (S. 177). Eine wörtliche Übersetzung ist jedoch nicht möglich, wenn die entsprechende dahinter stehende kognitive Struktur in der L2-Sprache nicht bekannt ist. Denn eine „Übersetzung eines L1-Idioms mit Hilfe eines quasi- oder pseudoäquivalenten L2-Idioms“ ist eine „weniger akzeptable Lösung“ als eine „nichtidomatische Übersetzung“ (S. 181). Entscheidend für eine gute Übersetzung ist die Frage, welche Informationen im jeweiligen Kontext besonders wichtig sind und welche Teile des Äußerungssinnes geopfert werden können (S. 180).

Urška Valenčič Arh (2012) stellt in ihrem Artikel fest, dass das Übersetzen von Phraseologismen keine Normfrage, sondern eine Frage der Kultur und Semiotik einer bestimmten Sprachgemeinschaft ist sowie von der Artikulation der sprachlichen Bilder in einer bestimmten Sprache beeinflusst wird. Es genügt nicht, die Phraseologismen in dem Ausgangstext zu erkennen und sie zu verstehen, man muss die Versprachlichung, die nicht immer mit Sprachmitteln ausgedrückt wird, auch interpretieren können. Beim Übersetzen von modifizierten Phraseologismen stellten aus ihrer Sicht das größte Problem die Inkonsequenz und eine relativ schwache Kenntnis des phraseologischen Bestandes der Ausgangssprache dar. Viele Übersetzer wären zu schnell zufrieden mit dem Verstehen der synchronen Motiviertheit⁶.

3 Untersuchungsgegenstand

In meinem Beitrag beschränke ich mich auf ein paar grundsätzliche Überlegungen und exemplarische Beispiele zur diachronen Betrachtung verschiedener slowenischer Übersetzungen von Phraseologismen im Märchen *Hans im Glück* (KHM 83).

Dieses Märchen wurde relativ früh zum ersten Mal übersetzt (1857) und später von mehreren Übersetzern neu ins Slowenische übertragen. In meinem Beitrag bespreche

⁶ Motiviertheit bedeutet, dass die Bedeutung eines Phraseologismus aus der freien Bedeutung der Wortverbindung oder aus den Bedeutungen der Komponenten verstehbar ist.



ich sechs verschiedene Übersetzungen des Märchens *Hans im Glück* ins Slowenische. Das sind: *Srečen Anže* (Über. Blaž Sušnik, 1857), *Jurček v sreči* (Über. Julij Slapšak, 1930), *Janezek ima srečo* (Über. Alojzij Bolhar, 1932), *Srečni Anže* (Über. Fran Albrecht, 1954), *Srečni Janezek* (Über. Jože Zupančič, 1978) und *Presrečni Anže* (Über. Polonca Kovač, 1993).

Bereits der erste Blick auf die unterschiedlichen Titel rechtfertigt die Absicht dieses Beitrags - an Hand von verschiedenen Übersetzungen derselben phraseologischen Wortverbindungen in der deutschen Fassung festzustellen, ob diese als solche überhaupt erkannt wurden, ob sie als phraseologische oder freie Wortverbindungen ins Slowenische übersetzt wurden, wie innovativ die Übersetzer dabei waren, wurden Phraseologismen in den Übersetzungen modifiziert (okkasionelle Bildung), umschrieben, erweitert und vor allem, was die Übersetzer dazu bewogen hat, immer neue Möglichkeiten zu suchen.

Es hat mich auch interessiert, ob die letzte Übersetzung auch die beste ist, da schon einige »Vorbilder« davor bekannt waren und heutzutage bessere technische Mittel (z. B. Computer, Internet, digitalisierte alte Drucke) sowie Wörterbücher und ein neuer Wissenschaftszweig der Sprachwissenschaft, nämlich die Translationswissenschaft, der Übersetzerin zur Verfügung standen.

3.1 Methode

Für die Untersuchung habe ich⁷ das Märchen *Hans im Glück* gewählt, das mir in sechs Übersetzungen zugänglich war (1857, 1930, 1932, 1954, 1978 und 1993). In der deutschen Fassung des Märchens *Hans im Glück* (Ausgabe der KHM 1938) konnten 45 feste Wortverbindungen festgestellt werden.

Berücksichtigt wurden referentielle und kommunikative Phraseologismen, teilweise auch strukturelle Phraseologismen⁸. Unter den referentiellen überwogen propositionale (*jdn. ins finstere Loch stecken; etwas aufs Spiel setzen*) in allen Formen – als feste Phrasen (*sein Mäntelchen nach dem Wind wenden*) und topische Formeln, z. B. Sprichwörter (*Wie der Dienst war, so soll der Lohn sein*), Gemeinplätze (*ein Schwein ist auch keine Sau*). Es kamen auch Zwillingsformeln (*frisch und fröhlich, frank und frei*),

⁷ In Zusammenarbeit mit Frau Dr. Mateja Jemec Tomažin, mit der ich einen Beitrag für die Europhras-Tagung in Helsinki, Finnland, im August 2008 vorbereitete.

⁸ In diesem Beitrag wird der Terminus Phraseologismus im engeren Sinn verstanden, wie ihn Burger (2007, S. 32) definierte: ein Phraseologismus ist eine Verbindung von zwei oder mehr Wörtern, wenn die Wörter eine durch die syntaktischen und semantischen Regularitäten der Verknüpfung nicht voll erklärbare Einheit bilden und wenn die Wortverbindung in der Sprachgemeinschaft, ähnlich wie ein Lexem, gebräuchlich ist. Klassifizierung nach Burger (2007, S. 33-58).



Kollokationen (*meine Zeit ist herum, für seine letzten paar Heller, aus der Not helfen, mit vergnügtem Herzen*) und Routineformeln bzw. kommunikative Phraseologismen (*Herz, was verlangst du mehr, Euch zuliebe, Gott lohn Euch ...*) vor.

Die entsprechenden Textstellen mit den Phraseologismen wurden in sechs Übersetzungen von sechs unterschiedlichen Übersetzern ermittelt und danach dyachron und synchron analysiert. Dabei wurde die Angemessenheit der Übersetzungen, die Strategie des jeweiligen Übersetzers, der (heutige) Gebrauch bzw. die Bekanntheit und die sprachliche Weiterentwicklung der einzelnen Wortverbindungen (auch der weniger adäquat übersetzten) verfolgt, wozu verschiedene Wörterbücher aus dem 19. und der ersten Hälfte des 20. Jh. befragt wurden. Die Häufigkeit der einzelnen Varianten wurde auch im Textkorpus der slowenischen Sprache Gigafida überprüft.

3.2 Einschränkung der Untersuchung

Die Untersuchung war lediglich exemplarisch, da die einbezogenen Beispiele keinesfalls eine repräsentative Menge darstellen. Das Ziel der Untersuchung war nur eine strategische Überlegungstendenz der Märchenübersetzer an Hand von Phraseologismenübersetzungen festzustellen und vor allem diachron die einzelnen Übersetzungen zu vergleichen. Für eine aussagekräftigere Analyse müsste die Untersuchung eine größere Anzahl an Märchen bzw. Übersetzungen wie auch eine entsprechend entwickelte Methode verwenden.

4 Ergebnisse

Für die Analyse der übersetzten Phraseologismen wählte ich einen kombinierten kontrastiv-übersetzungsbezogenen Ansatz (Koller, 2007, S. 606), da für mich nicht die äquivalente Form, sondern die äquivalente Äußerung ausschlaggebend ist. Dafür habe ich folgende Kategorien gewählt:

- a) äquivalente Äußerungen
 - a. Substitutions-Äquivalenz (1:Substitutions-Entsprechung): semantische Äquivalenz, unterschiedliche lexikalische Besetzung, geringfügige oder keine konnotativen Unterschiede
 - b. totale Äquivalenz (1:1-Entsprechungen): weitgehend semantische Äquivalenz, übereinstimmende lexikalische Besetzung und syntaktische Struktur, minimale konnotative Unterschiede > da dies oft wörtliche Übersetzungen sind, entsprechen sie nur, wenn es keine andere »originelle«, überlieferte slowenische feste Wortverbindung gibt;



- b) teiläquivalente Äußerungen (partielle Äquivalenz, 1:Teil-Entsprechungen)
 - a. mit ähnlicher Konnotation: semantische Äquivalenz, geringfügige Unterschiede in der lexikalischen Besetzung und/oder syntaktischen Struktur, beschränkt ähnliche Konnotation;
 - b. mit unterschiedlicher Konnotation: semantische Äquivalenz, geringfügige Unterschiede in der lexikalischen Besetzung und/oder syntaktischen Struktur, verschiedene Konnotation;
- c) nichtäquivalente Äußerungen (Null-Äquivalenz oder 1:Null-Entsprechungen): nichtidomatische, freie Mehrwortentsprechungen
 - a. adäquate Null-Äquivalenz: in der Zielsprache gibt es kein semantisch äquivalentes Phraseologem, der Übersetzer hat es aber erkannt und entsprechend paraphrasiert;
 - b. inadäquate Null-Äquivalenz: in der Zielsprache gibt es eine phraseologische Entsprechung, der Übersetzer hat es aber mangels phraseologischer Kompetenz nicht erkannt und deshalb inadäquat oder falsch übersetzt; in der Zielsprache gibt es keine phraseologische Entsprechung und der Übersetzer hat sich auch nicht bemüht, es entsprechend zu rekonstruieren bzw. wiederzugeben.

Aus übersetzungsrelevanter und sprachenpolitischer Sicht ist die Substitutions-Äquivalenz der totalen Äquivalenz vorzuziehen, wie auch teiläquivalente Äußerungen mit ähnlicher Konnotation denen mit unterschiedlicher Konnotation. Bei nichtäquivalenten Äußerungen wird ein guter Übersetzer die phraseologische Bedeutung auch in der wörtlichen Übersetzung dem Leser/Hörer verständlich rekonstruieren können.

ad a) Beispiele für äquivalente Äußerungen (weitere Beispiele befinden sich in der Tabelle im Anhang):

Substitutions-Äquivalenz	die/meine Zeit ist herum	(moj) čas je pretekkel/potekel/minil
	ein Bein vor das andere setzen	korak za korakom, komaj še gre noga memo noge
	seelenfroh sein	od srca vesel
	ehe man sichs versieht	preden se nekdo dobro zave
	seine Glieder zusammensuchen	pobrati se
	sich auf die Beine machen	skobacati se na noge
	mit tausend Freuden einwilligen	vesel seči v roko nekomu, od srca rad privoliti
	sich das Fett von beiden Seiten abwischen	nekomu se mast kar pocedi po bradi



	ein Schwein ist auch keine Sau	moje prase tudi ni od muh
	es wäre ein schlimmer Handel	v lepo kašo priti, gorje nekomu, ta bi bila žaltova
	einen goldenen Boden haben	nekaj je zlata jama, petice se brez velikega truda v žepu množijo
	in einer Glückshaut geboren sein	biti rojen pod srečno zvezdo/o polni luni
	mit Mühe weitergehen	komaj še lezti
	unter der Sonne	pod ljubim božjim solncem
	ein schlechter Spaß sein	ne biti mačkine solze
	für seine letzten paar Heller	za zadnje novce/vinarje/pare/groše
	Geld in der Tasche finden, sooft man hinein greift	ne biti brez cvenka
Totale Äquivalenz	Wie der Dienst war, so soll der Lohn sein.	Kakršna je bila služba, takšno bodi tudi plačilo.
	ein Bein vor das andere setzen	postavljati eno nogo pred drugo
	etw. ist ein schlechter Spaß	nekaj je slaba šala
	(et)was/viel darum geben	kaj bi dal za to
	es beliebt jmdm. / sooft mir's beliebt	kolikokrat se mi zljubi
	Herz, was verlangst du mehr?	Srce, kaj še hočeš več?
	jmdm. klebt die Zunge am Gaumen	nekomu se jezik lepi na nebo
	mit leichtem Herzen	z lahkim srcem, lahkega srca
	einen goldenen Boden haben	zlato dno imeti
	sein Mäntelchen nach dem Wind hängen	obračati svoj suknjič/plašček po vetru

ad b) Beispiele für teiläquivalente Äußerungen (weitere Beispiele befinden sich in der Tabelle im Anhang):

mit ähnlicher Konnotation	jmdm. klebt die Zunge am Gaumen	jeziku zmanjkuje slin
	frisch und fröhlich	čil in vesel, vesel in židane volje, razigran in vesel, spočit in vesel
mit unterschiedlicher Konnotation	seelenfroh sein	vesel kot ptiček na veji



seine Glieder zusammensuchen	ves natakknjen se skobacati na noge
ein schlechter Spaß sein	biti kaj nerodno
Gott lob Euch Eure Freundschaft!	Bog vam poplačaj vašo prijaznost/ljubeznivost/ dobroto
mit vergnügtem Herzen	veselega srca, z veselim srcem

ad c) Beispiele für nichtäquivalente Äußerungen (weitere Beispiele befinden sich in der Tabelle im Anhang):

adäquate Null-Äquivalenz	da lob ich mir...	je pa že boljši, boljša/vse kaj drugega/več vreden, vredna
	jmdm. geschieht ein großer Gefallen	nekomu je všeč, mu ugaja, nekomu ustreči
	etwas aufs Spiel setzen	tvegati
	in die Augen kommen	zagledati, priti nasproti
	jmdm. Gnade erweisen	na (tako) čudno vižo
	frank und frei	vedro
	sein Glück machen	nekoga čaka sreča, biti srečen
inadäquate Null-Äquivalenz	einander die Zeit bieten	iti skupaj, spoprijazniti se, hoditi skupaj
	etwas aufs Spiel setzen	izgubiti
	sein Glück machen	biti narejen mož
	ehe man sichs versieht	po nerodnem, nerodno, pomotoma

Zusammenfassend kann man sagen, dass die Übersetzer und Übersetzerin die meisten festen Wortverbindungen adäquat übersetzt haben, denn es überwiegt die Substitutions-Äquivalenz. Es gibt auch viele Beispiele der totalen Äquivalenz und nur wenige mit inadäquater Null-Äquivalenz. Wenn ein Übersetzer unsicher war und keine Entsprechung fand, ließ er die feste Wortverbindung einfach aus (z. B. *ehe man sichs versieht*). Einige Übersetzer haben ihre Übersetzung der festen Wortverbindung noch mit einer Ergänzung bekräftigt:

- a) Wie er so dahinging und immer ein Bein vor das andere setzte, kam ihm ein Reiter in die Augen, der **frisch und fröhlich** auf einem munteren Pferd



- vorbeitrabe. > Kar ga sreča jezdec, ki **vesel in židane volje** na berzem konju sede **prepeva in žvižga**. (BS, 1857)⁹
- b) Das Pferd setzte sich in starken Trab, **und ehe sich's Hans versah**, war er abgeworfen und lag in einem Graben. > Konj zdirja in še preden **se** Janezek z nogami trdnjeje **oprime sedla**, odleti v jarek ... (JZ, 1978)
- c) „Ich muss in einer Glückshaut geboren sein“, rief er aus, „alles, was ich wünsche, trifft mir ein **wie einem Sonntagskind**.“ > Vidim, da sem rojen pod srečno zvezdo – vzklikne, - vse, kar si želim, se zgodi, **sreča se mi kar sama ponuja, vse mi gre gladko od rok**.
- d) Zusatz bei der ersten Übersetzung von 1857 am Ende des Märchens (als Lehre): Pa bedak je šel od doma, bedak prišel domu. (Als Schwachkopf ging er von Zuhause weg, als Schwachkopf kehrte er zurück.)

Weniger gelungene Übersetzungsbeispiele sind jene, bei denen veraltete, mundartliche oder expressive (positiv oder negativ konnotierte) Komponenten oder sogar unikale Komponenten gebraucht wurden:

- *z legnatjo hoditi*: Je pa vaša krava že več vredna, človek lepo **z legnatjo hodi** za njo, poleg tega pa še vsak dan dobi mleko in sir. (PK, 1993); „z legnatjo“ ist ein veralteter Ausdruck für gemütlich, lässig (= lagodno).
- *za zadnje groše*: ... **za zadnje groše** pa si je kupil pol vrča piva. (PK, 1993); im slowenischen Korpus Gigafida kommt die Verbindung »za zadnje groše« nur 2-mal vor, dagegen die Wortverbindung »za zadnje pare« (wie in der Übersetzung von JZ, 1978) 22-mal.
- *odpomoči*: **Temu se da odpomoči**. (PK, 1993); das Verb „odpomoči“ kommt im Korpus Gigafida 133-mal vor (in verschiedenen Verbindungen), das Verb „pomagati“ (lahko si pomagam) 428.753-mal.
- *prase*: Moje **prase** tudi ni od muh. (PK, 1993); „prase“ ist ein expressiver Ausdruck (negativ konnotiert) für das Schwein und ein Schimpfwort, wenn man einen Menschen damit meint.
- *gruditi*: Ker pa je bil že od ranega jutra na nogah, se ga je lotila utrujenost in **grudila ga je lakota** ... (PK, 1993); das Verb „gruditi“ ist veraltet (Wörterbuch der slowenischen Sprache - SSKJ) und ungewöhnlich (Slowenische Rechtschreibung - SP); im Korpus Gigafida kommt es nur 30-mal vor.

⁹ Abkürzungen der Namen der ÜbersetzerInnen mit dem Jahr der Veröffentlichung der Übersetzung:

Blaž Sušnik = BS (1857)

Julij Slapšak = JS (1930)

Alojzij Bolhar = AB (1932)

Fran Albreht = FA (1954)

Jože Zupančič = JZ (1978)

Polonca Kovač = PK (1993)



Wie aus der Tabelle der übersetzten festen Wortverbindungen im Anhang ersichtlich ist, haben sich oft frühere bzw. ältere Übersetzer die Mühe gegeben und eine slowenische phraseologische Wortverbindung mit Substitution und möglichst gleichem konnotativen Bezug gesucht, statt den deutschen Phraseologismus wortwörtlich zu übersetzen. Die letzte, vollständige slowenische Ausgabe der Grimm'schen Märchen aus 1993 ist jedoch oft sehr wortgetreu und ausgangstextloyal übersetzt worden (z. B. hat die Übersetzerin auch wieder die Höflichkeitsform gewählt, obwohl einige Übersetzer vor ihr die Du-Form vorgezogen haben, da sie in diesem Märchen kindergerechter und heute üblicher ist).

5 Schlussfolgerung

Bei der Analyse der sechs Übersetzungen von Phraseologismen im Märchen *Hans im Glück* wurde Folgendes festgestellt:

1. Die frühen Übersetzungen waren überraschend gut, denn es sind sehr wenig Lehnübersetzungen bzw. Lehnphraseologismen ins Slowenische gelangt. Die Übersetzer entwickelten im 19. und im 20. Jh (eigentlich bis zur Staatsbildung Sloweniens) ein hohes Sprachbewusstsein, indem sie Lehnübersetzungen vermieden, wenn es nur möglich war. Der Grund für diese ziemlich puristische Haltung in der Schriftsprache (die Umgangssprache war im Gegensatz dazu sehr offen für Lehnwörter) war vermutlich die jahrhundertlange Koexistenz des Deutschen und Slowenischen, indem das Slowenische immer untergeordnet war (keine Amts- und Bildungs- bzw. Verwaltungssprache). Deshalb bemühte man sich, die slowenische Sprache möglichst „rein“ und „authentisch“ zu halten. Das gelang den Übersetzern des erforschten Märchens meistens auch ziemlich gut, indem sie nur wenige Phraseologismen wortwörtlich übersetzten.
2. Interessant ist die letzte Übersetzung aus 1993 (nach der Staatsbildung Sloweniens). Die Übersetzerin Polonca Kovač sah anscheinend keine Notwendigkeit mehr, das Slowenische möglichs konsequent vom Deutschen abzugrenzen und entschied sich, eine sehr ausgangstexttreue Übersetzung zu erstellen. Sie wollte ihre Treue zum Original besonders auf der Sprachebene zeigen, indem sie vieles wortgetreu übersetzte, Lehnübersetzungen und Lehnphraseme sowie überholte Ausdrücke und wenig bekannte dialektale Ausdrücke gebrauchte. Auf der Äquivalenzebene vermisst man bei ihrer Übersetzung entweder die denotative, konnotative oder pragmatische Äquivalenz. Sowohl nach der Theorie der Deskriptiven Translationswissenschaft wie nach der Skopostheorie, die beide in den 1990er Jahren tonangebend waren, kann man ihre Übersetzung zu den ausgangstextorientierten zählen. Was führte sie zu dieser Entscheidung? Nach dem Loyalitätsprinzip der Christiane Nord ist die Wahl des Skopos nicht völlig frei,



denn für die Anbindung einer Übersetzung an den Ausgangstext gibt es in jeder Kultur spezifische Regeln (Nord, 1989). Die slowenische Kultur brauchte in den 90er Jahren anscheinend eine neue, originaltreue Übersetzung der Grimm'schen Märchen, die vielleicht für Sprach- und Literaturwissenschaftler interessanter ist als für die ZIELLESER – die Kinder. Nichtsdestotrotz wurde mit der vollständigen Übersetzung von Grimms Märchen ins Slowenische ein bedeutender Schritt bei der Teilnahme der slowenischen Leser am gesamteuropäischen Volksgut gemacht.

6 Schlussbemerkungen

Bemerkenswert ist, dass klassische Märchen intensiver immer nach einer gesellschafts-politischen Wende ins Slowenische übersetzt wurden. Es gab „Übersetzungswellen“ nach dem Revolutionsjahr 1848 und in der zweiten Hälfte des 19. Jh. (Zeit der Nationalitätenbildung), in den 30er Jahren des 20. Jh, während des 2. Weltkrieges, in den 50er (neuer Aufschwung), 70er Jahren (politischer Liberalismus und „Frühling“ in Slowenien) und in den 90er Jahren (nach der Staatsbildung Sloweniens). Das zeigt eine Ähnlichkeit mit der Bibelübersetzung, die näher erforscht werden sollte. So eine Arbeit würde bestimmt zu sehr interessanten Ergebnissen führen.

Es wäre auch wünschenswert festzustellen, warum die Slowenen so lange auf eine vollständige Übersetzung der bekanntesten Märchen des Abendlandes warten mussten.

7 Danksagung

Ich möchte mich herzlichst bei meiner Kollegin Frau Dr. Jemec Tomažin für ihre korrekte und sehr hilfreiche Zusammenarbeit an diesem Thema bedanken.

Literaturverzeichnis

Zitierte Literatur

- Burger, H. (2007). *Phraseologie: Eine Einführung am Beispiel des Deutschen* (3., neu bearb. Aufl.). Berlin: Erich Schmidt Verlag.
- Dobrovol'skij, D., Piirainen, E. (2009) *Zur Theorie der Phraseologie. Kognitive und kulturelle Aspekte*. Tübingen: Stauffenberg Verlag.



- Hladnik, M. (1985). Svobodno po nemškem poslovenjeno. Popularni prevedeni žanri 19. stoletja. In: *France Prešeren v prevodih: zbornik društva slovenskih književnih prevajalcev*, 8/9 (S. 191-99); Ljubljana 1985. URL: <http://lit.ijs.si/prevedeni.html> (Stand: 11. Oktober 2012).
- Jakop, N. (2005). *Pragmatična frazeologija*. Ljubljana: ZRC SAZU.
- Koller, W. (2007). Probleme der Übersetzung von Phrasemen. In: Burger, H., Dobrovolskij, D., Kühn, P., Norrick, N. R. (Hg.) *Phraseologie/Phraseology. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung / An International Handbook of Contemporary Research*. 1. Halbband / Volume 1 (HSK 28.1) (S. 605-613). Berlin, New York: Walter de Gruyter.
- Kržišnik, E., (2005). Frazeologija v luči kulture. In M. Stabej (ur.), *Večkulturnost v slovenskem jeziku, literaturi in kulturi: zbornik predavanj 41. seminarja slovenskega jezika, literature in kulture* (S. 67-81); Ljubljana: Univerza v Ljubljani, Filozofska fakulteta, Oddelek za slovenistiko, Center za slovenščino kot drugi/tuji jezik.
- Nord, Ch. (1989): *Loyalität statt Treue. Vorschläge zu einer funktionalen Übersetzungstypologie*. Lebende Sprachen XXXIV (1989), S. 519-528.
- Prunč, E. (2007). *Entwicklungslinien der Translationswissenschaft. Von den Asymetrien der Sprachen zu den Asymetrien der Macht*. Berlin: Frank & Timme.
- Valenčič Arh, Urška. (2012). Besedna igra v slovenskih prevodih otroške in mladinske literature. In: *Učene zapiski Tavričeskogo nacional' nogo universiteta imeni V. I. Vernadskogo*, Serija Filologija, Social' nye komunikacii, 25 (=64) / 2 (=1), S. 244-251.
- Zybatow, L. (1998). Übersetzen von Phraseologismen oder was bringt die kognitive Linguistik dem Übersetzer? In: J. Wirrer (Hg.): *Phraseologismen in Text und Kontext*. Bielefelder Schriften zu Linguistik und Literaturwissenschaft, Bd. 11. Bielefeld: Aisthesis Verlag, 1998. S. 149-167.

Quellen

- Srečen Anže (1857). Über. Bl. Sšk. (Blaž Sušnik). *Novice gospodarske, obertnijske in narodne*, 15 (4), S. 15-16; 15 (5), S. 19.
- Mizica, pogrni se! in druge Grimmove pravljice* (1930). Über. Slapšak. Ljubljana: Mladinska matica poverjenišva UJU v Ljubljani.
- Grimm, B. (1932). *Pravljice*. Über. Alojzij Bolhar. Ljubljana: Jugoslovanska knjigarna v Ljubljani.
- Grimm, B. (1938) *Kinder- und Hausmärchen*. Neudruck der Jubiläums-Gesamtausgabe. Leipzig: Schmidt & Günther.
- Grimm, J., W. (1954). *Žabji kralj in druge pravljice*. Über. Fran Albreht. Ljubljana : Mladinska knjiga.
- Grimm, B. (1978). *Srečni Janezek*. Über. Jože Zupančič. Ljubljana : Jugoreklam.
- Grimm, J., W. (1993). *Grimmove pravljice: prva knjiga zbranih pravljic*. Über. Polonca Kovač. Ljubljana: Mladinska knjiga.
- Grimm, J., W. (1993). *Grimmove pravljice: druga knjiga zbranih pravljic*. Über. Polonca Kovač. Ljubljana: Mladinska knjiga.

8 Anhang

Liste der festen Wortverbindungen im Märchen *Hans im Glück* und ihrer Übersetzungen (in der Reihenfolge, wie sie im Märchen vorkommen)

Deutsche feste Wortverbindung	Kontext	Übersetzungen				
		<i>Srečen Anže</i> (Blaž Sušnik, 1857)	<i>Jurček v sreči</i> (Julij Slapšak, 1930)	<i>Janezek ima srečo</i> (Alojzij Bolhar, 1932)	<i>Srečni Anže</i> (Fran Albreht, 1954)	<i>Srečni Janezek</i> (Jože Zupančič, 1978)	Presrečni Anže (Polonca Kovač, 1993)
die Zeit ist herum	Herr, meine Zeit ist herum, nun wollte ich gerne wieder heim zu meiner Mutter, gebt mir meinen Lohn.	Gospod, moj čas je pretekkel, šel bi rad ...	Gospod, moj čas je potekel ...	Gospod, moj čas je potekel ...	Gospodar, moj čas je minil ...	Gospodar, moj čas je potekel ...
Wie der Dienst war, so soll der Lohn sein.	Du hast mit treu gedient, wie der Dienst war, so soll der Lohn sein.	Služil si mi zvesto; kakoršna služba, takošna tudi plačilo.	... kakršna je bila služba, takšno bodi tudi plačilo.	... kakršno delo – tako plačilo.	... kakršno delo, takšno plačilo ...	... kakršno je bilo delo, tako bo tudi plačilo.
ein Bein vor das andere setzen	Wie er so dahingung und immer ein Bein vor das andere setzte, kam ihm ein Reiter in die Augen ...	Ko nekaj časa potuje, ga zlato breme tako teži, da komaj še gre noga memo noge.	Dolgo je že hodil in zlato ga je težilo ...	Dolgo je že hodil, postavljaj je eno nogo pred drugo, kar je zagledal jezdeca ...	Ko tako hodi in tako korak za korakom, mu je prišel nasproti jahač ...	In ko je tako zmeraj postavija koračil in lepo postavjal eno nogo pred drugo, zagleda kmečkega fanta na konju ... jezdeca ...





in die Augen kommen	Wie er so dahinging und immer ein Bein vor das andere setzte, kam ihm ein Reiter in die Augen	Kar ga sreča jezdec, ki vesel in židane volje na berzem konju sede prepeva in žvižga.	... tedaj pa je zagledal jezdeca, ki je čil in vesel	Dolgo je že hodil, postavljaj je eno nogo pred drugo, kar je zagledal jezdeca ...	Ko tako hodi in zmeraj postavljaj eno nogo pred drugo, zagleda kmečkega fanta na konju ...	In ko je tako koračil in lepo postavljaj eno nogo pred drugo, je zagledal jezdeca ...
frisch und fröhlich	Wie er so dahinging und immer ein Bein vor das andere setzte, kam ihm ein Reiter in die Augen, der frisch und fröhlich auf einem munteren Pferd vorbeitrabte.	Kar ga sreča jezdec, ki vesel in židane volje na berzem konju sede prepeva in žvižga .	tedaj pa je zagledal jezdeca, ki je čil in vesel dirjal mimo na živahnem konju.	... ki je čil in vesel dirjal mimo na iskrem konju.	... kako razigran in vesel jaha mimo na iskrem konju.	... ki je vesel in spočit pripetetal mimo na svojem konju.
seelenfroh sein	Hans war seelenfroh , als er auf dem Pferde saß und so frank und frei dahinritt.	Srečno vesel je bil Anže, ko je tako prost na konji sedel in jezdari.	Jurček je bil od srca vesel , ko je sedel na konju ter brez težave in prost jezdil dalje ...	Janezek je bil nadvse vesel , ko je sedel na konju in brez težav jezdil dalje.	Janezek je ves srečen , da sedi na konju in jaha svoboden ko ptička.	Anže je bil vesel kot ptiček na veji , sedel je na konju in vedro jezdil v beli dan.
frank und frei	... als er auf dem Pferde saß und so frank und frei dahinritt.	Srečno vesel je bil Anže, ko je tako prost na konji sedel in jezdari.	Jurček je bil od srca vesel , ko je sedel na konju ter brez težave in prost jezdil dalje ...	Janezek je bil nadvse vesel , ko je sedel na konju in brez težav jezdil dalje.	Janezek je ves srečen , da sedi na konju in jaha svoboden ko ptička .	Anže je bil vesel kot ptiček na veji , sedel je na konju in vedro jezdil v beli dan.



ehe man sichs versieht	Das Pferd setzte sich in starken Trab, und ehe sich's Hans versah, war er abgeworfen und lag in einem Graben.	Konj jame dirjati in ker Anže še počasnega jezdarenja ni bil vajen, se zvrne s konja v neko grapo tik njiv na tla.	Konj se je tedaj pognal v dir, in preden se je Jurček dobro zavedel , je že ležal ...	Tedaj se je konj pognal v dir, a preden se je Janezek zavedel , je že ležal v obcestnem jarku.	Konj se je pognal v dir in komaj se je Anže zavedel , je že sfrčal in obležal ...	Konj zdirja in še preden se Janezek z nogami trdneje oprime sedla , odleti v jarek ...	... še preden se je Anže zavedal ...
seine Glieder zusammen- suchen	Hans suchte seine Glieder zusammen und machte sich wieder auf die Beine.	Anže se pobere in se komaj spravi na noge.	Jurček je zbral svoje ude in se spravil na noge.	Janezek je zbral svoje ude in se postavil spet na noge.	Anže je pobral svoje ude in se skobacal na noge.	Janezek se pobere in vzravna.	Anže se je ves nataknen komaj skobacal na noge ...
sich wieder auf die Beine machen	Hans suchte seine Glieder zusammen und machte sich wieder auf die Beine.	Anže se pobere in se komaj spravi na noge.	Jurček je zbral svoje ude in se spravil na noge.	Janezek je zbral svoje ude in se postavil spet na noge.	Anže je pobral svoje ude in se skobacal na noge.	Janezek se pobere in vzravna.	Anže se je ves nataknen komaj skobacal na noge ...
ein schlechter Spaß sein	Es ist ein schlechter Spaß, das Reiten, zumal, wenn man auf so eine Mähre gerät wie diese, ich setze mich nun und nimmermehr wieder auf.	Jezdariti: je pač kaj nerodno , posebno na taki kjuzi, kakor je ta, ki berca in suje, da bi si človek kmali na njem vrat zlomil če raz njega pade; jez se že več ne usedem na-nj.	Jahanje ni šala, posebno še, ako človek naleti na tako kljuse kot je to, ki te vrže s sedla, da bi si utegnil še vrat zlomiti; nikdar več ne jezdim te mrhe!	Ježa ni šala, posebno še, ako ima človek kljuse, kakor je to, ki te vrže s sedla, da bi si utegnil še vrat zlomiti. Nikdar več ne zajasem te mrhe!	Kakšna slaba šala je takole jahanje ... posebno če naleti človek na mrho, kakor je tale, ki brca in vrže človeka s sedla, da si lahko zlomi vrat; rajši več ne sedem nanj.	Fant, jahati niso mačkine solze , zlasti, če sediš na takem iskrem konjiču kakor je tale ...	Slaba šala , takale ježal! Še posebno, če imaš tako mrho, kot je tale, ki te gladko zabriše na tla. Saj bi si še vrat lahko zlomil! Svoj živi dan ne sedem več nanj.



da lob ich mir (mein Cabrio) Eure Kuh	Da lob ich mir Eure Kuh, da kann einer mit Gemächlichkeit hinterhergehen und hat obendrein seine Milch, Butter und Käse jeden Tag gewiß.	Vaša mirna kravica mi pač bolj dopada; pri nji gre lahko človek počasi, in ima pri vsem tem še vsak dan mleka, putra in sira od nje.	O, to je vaša krava vse kaj drugega; človek gre poleg nje mirno in zložno ... njo ...	O, je pa vaša krava že vse kaj drugega; človek gre mirno in lagodno za njo ...	Potlej je že vaša krava veliko boljša, človek lahko lagodno stopa za njo ...	Je pa vaša krava že več vredna, človek lepo z legnatjo hodi za njo, poleg tega pa še vsak dan dobi mleko in sir.
(et)was/viel darum geben	Was gäb ich darum, wenn ich so eine Kuh hätte!	Koliko bi utegnila taka kravica vredna biti?	Kaj bi dal, ako bi imel tako žival!	Kaj bi dal, da bi imel tako žival.	Kaj bi dal za to, da bi imel tako kravo!	Kaj bi dal, da bi imel takšno kravo.
jmdm. geschieht ein großer Gefallen	„Nun“, sprach der Bauer, „ geschieht Euch so ein großer Gefallen, so will ich Euch wohl die Kuh für das Pferd vertauschen.“	„No“, pravi kmet, „če vam je že le tako všeč, vam dam kravo za vašega konja.“	Ako ti je všeč, pa zamenjajval pa zamenjajval!	No, če vam je moja krava tako všeč, pa menjajva za vašega konja.	No, če ti je tako ugaja, pa zamenjajva kravo za konja.	No, če vam krava tako všeč, s tem tako ustrežem, pa zamenjam kravo za konja.
mit tausend Freuden einwilligen	Hans willigte mit tausend Freuden ein, der Bauer schwang sich aufs Pferd und ritt eilig davon.	Neznano vesel mu seže Anže v roko ...	Jurček je privoliil silno vesel ...	Janezek je z veseljem privoliil.	Anže je od srca rad privoliil. veseljem privoli v zamenjavo.	Anže je od srca rad privoliil.



es beliebt jmdm.	Hab' ich nur ein Stück Brot, und daran wird mir's doch nicht fehlen; so kann ich, sooft mir's beliebt, Butter und Käse dazu essen.	„Imam le košček kruha, in tega mi vendar, mislim, ne bo manjkalo; si ga lahko, če se mi poljubi, s putrom namažem ali si s sirom postrežem; če sem žejen, pomolzem kravo in pijem mleko. Serček, kaj še poželjš?“	... kolikorkrat se mi zljubi ...	... kadarkoli bom hotel ...	Če bom imel še kos kruha, in tega mi menda ne bo manjkalo, bom po mili volji jedel zraven maslo in sir ...
Herz, was verlangst du mehr?	Hab' ich nur ein Stück Brot, ... , so kann ich, sooft mir's beliebt, Butter und Käse dazu essen; hab' ich Durst, so melk' ich meine Kuh und trinke Milch. Herz, was verlangst du mehr?	„Imam le košček kruha, in tega mi vendar, mislim, ne bo manjkalo; si ga lahko, če se mi poljubi, s putrom namažem ali si s sirom postrežem; če sem žejen, pomolzem kravo in pijem mleko. Serček, kaj še poželjš?“	Ej, srce, kaj hočeš še več?	Srce, kaj še hočeš več!	Kaj naj si sploh še želim?



für seine letzten paar Heller	... und ließ sich für seine letzten paar Heller ein halbes Glas Bier einschenken.	... in za poslednje peneze poluka polič ola.	... za zadnje novce ...	... ter si dal za svoje zadnje vinarje natočiti pol vrča piva.	... potem pa za zadnje groše pa si je kupil pol vrča piva.
jmdm. klebt die Zunge am Gaumen	Da ward es ihm ganz heiß, so daß ihm vor Durst die Zunge am Gaumen klebte.	Zelo mu je bilo vroče in jeziku slin zmanjkuje.	... da se mu je od žeje lepil jezik na nebo.	... da se mu je lepil jezik na nebo.	... da se mu je jezik v ustih kar lepil na nebo.
jmdm./einer Sache ist zu helfen	Dem Ding ist zu helfen, dachte Hans, jetzt will ich meine Kuh melken und mich an der Milch laben.	„Hočem si pomagati“, si misli Anže, „pomolzil bom kravo in mleko popil!“.	Hej-hej, saj si lahko pomagam.	Saj si lahko pomagam.	Prava reč, saj si lahko pomagam – pomisli Janezek ...
jmdm. zultiebe etwas tun	Euch zultiebe will ich tauschen und will Euch das Schwein für die Kuh lassen.	„Čujte, Anže“, reče mesar, „ker ste vi, vam hočem za kravo prešiča dati!“.	tebi na ljubo	Čuj, Janezek, tebi na ljubo zamenjam.	Čuj Janezek, tebi na ljubo zamenjam prašička za kravo.
Gott soll es jmdm. lohnen	„Gott lohn Euch Eure Freundschaft“, sprach Hans ...	„Bog vam povrni vašo prijaznost“, reče Anže ...	Bog vam poplačaj to vašo prijaznost!	Bog vam poplačaj za tako prijaznost.	Bog ti poplačaj tvojo dobroto ...



	Nekaj časa	Nekaj časa sta	Pozdravila sta	Pozdravita se	Nekaj časa sta
einander die Zeit bieten	Es gesellte sich danach ein Bursch zu ihm ... Sie boten einander die Zeit, und Hans fing an, von seinem Glück zu erzählen ...	Nekaj časa gresta skupaj in Anže mu je pripoveduje, kako da je srečen ...	Pozdravila sta se ...	Pozdravita se prijazno in ...	Nekaj časa sta hodila skupaj ...
sich das Fett von beiden Seiten abwischen	Wer in den Braten beißt, muss sich das Fett von beiden Seiten abwischen.	Kdor jo bo pečeno jedel, se mu bo maščoba cedila iz ust, da bo kaj.	... mu bo mast kar curjala po bradi.	Kdor bo ugriznil v to pečenko, si bo moral obrisati mast z obeh strani ust.	... se mu bo mast kar pocedila po bradi.
Ein Schwein ist auch keine Sau.	„Ja, die hat ihr Gewicht“, sprach Hans und wog sie mit der einen Hand, „aber ein Schwein ist auch keine Sau.“	Pa moj presešč tudi ni ravno kert?	... ali tudi moj prašiček ni kar tako.	... pa tudi moja svinja ni kar tako.	... ta je pa res tudi ni od muh. moj prašiček ni kar tako.
etw. mag nicht ganz richtig sein	Hört, mit Eurem Schweine mag's nicht ganz richtig sein.	Čujte, z vašim preseščem niste varni.	Čuj, Jurček, s tvojim prašičkom ne bo vse prav.	Čuj, - pravi, - s tvojim prašičkom menda ni vse v redu.	Poslušajte, z vašim prasetom pa nekaj ni v redu.
es wäre ein schlimmer Handel	... und es wäre ein schlimmer Handel, wenn sie Euch mit dem Schwein erwischten.	Ta bi bila žaltova, če vas za tatu zasajijo in posade v luknjo.	To ti slaba predla, ako te zasajijo.	... v lepo kašo prideš, če te zalotijo s svinjo. zalotijo s svinjo. prašičkom.	Bila bi prav slaba kupčija, če bi vas zalotili.



ins finstere Loch gesteckt werden	Das geringste ist, dass ihr ins finstere Loch gesteckt werdet.	Najmanj, kar se ti zgodi, je to, da te vržejo v temno luknjo.	Kar se ti more zgoditi, je, da te vržejo v temno ječo.	Najmanj, kar te čaka, je to, da te vtaknejo v luknjo.	V najboljšem primeru bi te vtaknili v temno zgodijo, je to, da zasajojo v luknjo.	Najmanj, kar se vam lahko vtaknejo v luknjo.
jmdm. aus der Not helfen	„Ach Gott“, sprach er, „helft mir aus der Not ...“	„O Bog, pomagaj mi iz stiske!“	„O Bog!“ je zaklical fantu, „pomagaj mi iz zadrege ...“	„Jejtena,“ je rekel, „pomagajte mi v stiski ...“	Joj, križ božji, - pravi, - pomagaj mi iz stiske!	„Ljubi bog!“ je vzkliknil. „Pomagajte mi, no, v tej stiski ...“
etwas aufs Spiel setzen	„Ich muss schon etwas aufs Spiel setzen“, antwortete der Bursche, „aber ich will doch nicht schuld sein, daß ihr ins Unglück gerätet.“	„Nekaj že hočem zgubiti, da le jaz ne bom vaše nesreče kriv“ – reče deček.	„To ni kar tako, a zate moram pač nekaj tvegati; ne maram biti kriv, da prideš v nesrečo, pa naj bo, no!“	Nekaj moram tvegati pri tem, a nikakor ne bi hotel biti kriv tvoje nesreče, je rekel prebrisani fant ...	Nekaj vendar moram tvegati, - odgovori deček, - ker pač ne maram, da nočem biti kriv, bi zabredel v nesrečo.	„S tem precej tvegam,“ je rekel fant, „vendar ne maram, da bi zabredel v nesrečo.“
sein Mäntelchen nach dem Wind wenden	Ich schleife die Schere und drehe geschwind und hänge mein Mäntelchen nach dem Wind.	Jaz brusim nožičke, brus hitro vrtim, vesel se obračam, da krajcar dobim.	Britvice brusim, nože in škarje, nikomur zastonj, samo za denarje.	Jaz škarjice brusim, kolo se vrti, po vetru moji suknjič obrača se mi.	Dokler brus moj urno se vrti, denar kar sam v žep mi leti.	Škarjice brusim, vam hitro jih vračam, pri tem pa plašček po vetru obračam.



einen goldenen/gül-denen Boden haben	„Ja“ antwortete der Scherenschkeifer, „das Handwerk hat einen güldenen Boden.“	„Pač da“ – reče brusivec – „pri tem delu se petice brez velikega truda v žepu množijo ...“	„Res, res,“ je pritrtil veseli možakar, „zakaj moje rokodelstvo je kaj vredno ...“	„Res je,“ je odgovoril brusječ, „vsako rokodelstvo ima zlata tla ...“	„Saj“ je odgovoril brusječ, - brusjaški poklic je prava zlata jama ...“	Da, - odgovori brusječ, - „Prav res,“ je odvrnil brusječ, „obrtni ima zlato dno ...“
jmd. findet, so oft er in die Tasche greift, auch Geld darin	Ein echter Schleiher findet, so oft er in die Tasche greift, auch Geld darin.	in pridren brusivec je mož, kteri nikoli ni brez cvenka.	Pravi brusječ privleče denar iz žepa, kolikorkrat seže vanj.	Pravi brusječ vedno privleče denar iz žepa, kolikorkrat seže z roko vanj.	Pravi brusječ je mož, ki nikoli ne seže v žep, ne da bi privlekel denar iz njegaja.	Pravi brusječ je tak možak, da vedno prime za denar, če le v žep seže.
sein Glück machen	Könnst Ihr's nun dahin bringen, dass Ihr das Geld in der Tasche springen hört, wenn Ihr aufsteht, so habt Ihr Euer Glück gemacht.	Če se še tako obračate, da bote zmiraj v žepu dnat imeli, ste čez vse srečni.	Zdajle te spet čaka sreča. Če jo dosežeš, boš vsako minuto slišal prijetni žvenket denarja v žepu.	Zdaj te pa zopet čaka sreča. Če jo dosežeš, boš vsako minuto slišal prijetni žvenket denarja v žepu.	Če bi mogel doseči samo še to, da boš denar kar sam letel v žep, bi bil res srečen.	... in če se vam še to primeri, da vam bo vedno cingljal denar v žepu, ste narejen mož.
mit vergnügtem Herzen	Hans lud den Stein auf und ging mit vergnügtem Herzen weiter; seine Augen leuchteten vor Freude.	Anže naloži kamen in gre veselega serca urno naprej.	Jurček je naložil oba kamna na ramena in potoval z zadovoljnim srcem dalje ...	Janezek je naložil oba kamna na ramena in potoval z zadovoljnim srcem dalje ...	Anže si je oprta oba kamna in veselim srcem šel dalje ...	Anže si je natovoril oba kamna in se z iskrečimi očmi in veselega srca odpravil naprej.



in einer Glückshaut geboren sein	„Ich muss in einer Glückshaut geboren sein“, rief er aus, „alles, was ich wünsche, trifft mir ein wie einem Sonntagkind.“	„Gotovo sem bil o polni luni rojen“ – reče – „česar le poželim, vse mi gre po godu.“	„Pod srečno zvezdo moram biti rojen,“ je zaklical, „vse, kar si le zaželim, se mi namah izpolni – kakor v deveti deželi.“	„Pod srečno zvezdo moram biti rojen,“ je zaklical, „vse, kar si le zaželim, se mi namah izpolni – kakor v deveti deželi.“	„Očitno sem rojen pod srečno zvezdo!“ je zaklical, „Vse, kar si poželim, se mi izpolni. Pravi srečnež sem.“	Vidim, da sem rojen pod srečno zvezdo – vzklikne, - vse, kar si zaželim, se zgodi, sreča se mi kar sama ponuja, vse mi gre gladko od rok.	„Sem pa res rojen pod srečno zvezdo,“ je zaukal. „Kar si zaželim, vse dobim kot pravi krompirjevec.“
ein Sonntagskind sein	„Ich muss in einer Glückshaut geboren sein“, rief er aus, „alles, was ich wünsche, trifft mir ein wie einem Sonntagkind.“	„Gotovo sem bil o polni luni rojen“ – reče – „česar le poželim, vse mi gre po godu.“	„Pod srečno zvezdo moram biti rojen,“ je zaklical, „vse, kar si le zaželim, se mi namah izpolni – kakor v deveti deželi.“	„Pod srečno zvezdo moram biti rojen,“ je zaklical, „vse, kar si le zaželim, se mi izpolni. Pravi srečnež sem.“	„Očitno sem rojen pod srečno zvezdo!“ je zaklical, „Vse, kar si poželim, se mi izpolni. Pravi srečnež sem.“	Vidim, da sem rojen pod srečno zvezdo – vzklikne, - vse, kar si zaželim, se zgodi, sreča se mi kar sama ponuja, vse mi gre gladko od rok.	„Sem pa res rojen pod srečno zvezdo,“ je zaukal. „Kar si zaželim, vse dobim kot pravi krompirjevec.“
auf den Beinen sein	Indessen, weil er seit Tagesanbruch auf den Beinen gewesen war, begann er müde zu werden.	Ker pa je bil že od jutranje zarje brez prenehanja na poti, je bil že zlo truden.	Bil je Jurček že od dnevnega svita na nogah, zato je postajal čedalje bolj truden.	Medetm je bil Janezek vedno bolj truden, saj je bil že od jutranjega svita dalje na nogah.	Ker pa je bil že od zgodnjega jutra na nogah, ga je jela premagovati utrujenost.	Ker pa je že od ranega jutra na nogah, se ga je lotila utrujenost ...	Ker pa je bil že od ranega jutra na nogah, se ga je lotila utrujenost ...
jmdn. plagt der Hunger	... auch plagte ihn der Hunger, da er allen Vorrat ...	... tudi je bil že lačen, ker je ves kruh ...	... tudi lačen je že bil.	... tudi lačen je že bil, saj je vso zalogo pojedel ...	Tudi lakota se je oglašala, ker je od samega veselja ...	Tudi lačen je že hudo, ker je od veselja nad ...	... in grudila ga je lakota, saj je od veselja nad ...



mit Mühe weitergehen	Er konnte endlich nur mit Mühe weitergehen und musste jeden Augenblick haltmachen.	Šel je počasi in večkrat je pod veliko težo omagoval in počiti mogel.	Le s trudom se je še pomikal dalje in vsak trenutek je moral počivati.	Le s trudom se je še pomikal dalje in vsak hip je moral počivati.	Komaj je še hodil in vsak trenutek se je moral ustavljati.	Zato čedalje počasneje koraka po prašni cesti in večkrat se mora ustaviti in počivati.	Vsak trenutek je počval in je še komaj lezel naprej ...
ehe man sich versieht	Darauf setzte er sich nieder und wollte sich zum Trinken bücken, da versah er's, stieß ein klein wenig an, und beide Steine plumpten hinab.	Ker je bil pa precej neroden, zadene z golido na okrogli kamen, da se zaverti in v dno vodnjaka šterbunkne.	... pri tem se je tako nerodno zadel ob kamna, da sta štrbunknila v vodnjak.	... in ko se je hotel nagniti in je pomotoma rahlo zadel obrnja, sta oba kamma štrbunknila v vodo.	Potem sede in se hoče skloniti, da bi se napil vode, ga pa malo dregne s komicem in kamen štrbunkne v vodnjak.	Nato se je sklonil, da bi pil, vendar se je pri tem malce zadel obrnju in že sta čof štrbunknila v vodnjak.	
Gott danken	... sprang er vor Freuden auf, kniete dann nieder und dankte Gott mit Tränen in den Augen, daß er ihm auch diese Gnade noch erwiesen und ihm auf eine so gute Art von den schweren Steinen befreit hätte ...	... skače od veselja, poklekne in s Boga hvali, da ga je na tako čudno vižo velike teže oprostil.	... je od samega veselja poskočil, nato pa pokleknil na zemljo in s solzami v očeh zahvalil nebeškega Očeta, da ga je milostno oprostil težkega bremena ...	... je vselo skočil na noge, nato pa pokleknil in se s solznimi očmi zahvaljeval, da mu je bila izkazana še ta milost ...	... skoči od veselja kar poskočil in se s solzami v očeh zahvalil Bogu, da mu je izkazal to milost ...	... je od veselja kar poskočil in se s solzami v očeh zahvalil Bogu, da mu je izkazal to milost ...



Gnade erweisen	... sprang er vor Freuden auf, kniete dann nieder und dankte Gott mit Tränen in den Augen, daß er ihm auch diese Gnade noch erwiesen und ihm auf eine so gute Art von den schweren Steinen befreit hätte ...	... skače od veselja, poklekne in s solznimi očmi Boga hvallj, da ga je na tako čudno vižo velike teže oprostil.	... je pokleknil na zemljo in s solzami v očeh zahvalil nebeškega Očeta, da ga je milostno oprostil težkega bremena ...	... je od samega veselja poskočil, nato pa pokleknil na zemljo in s solzami v očeh zahvalil svoji srečni zvezdi, da mu je izkazala to milost ...	... je od veselja kar poskočil in se s solzami v očeh zahvalil Bogu, da mu je izkazal to milost ...
unter der Sonne	„So glücklich wie ich“, rief er aus, „gibt es keinen Menschen unter der Sonne.“	Tako srečnega človeka kot jez ni pod solncem. srečnejši od meine.	Pod ljubim božjim solncem pač ni nihče srečnejši od meine.	Tako srečen, kot sem jaz, ni nihče pod soncem.	Tako srečnega človeka ni pod soncem, kakor sem jaz!
mit leichtem Herzen	Mit leichtem Herzen und frei von aller Last sprang er nun fort ...	Brez vse skerbi in vsake teže prost poskakuje do doma ...	Z lahkim srcem in brez vsake težave je hitel Jurček dalje ...	Z lahkim srcem in prost vseh težav je hitel Janezek dalje ...	In z lahkim srcem, rešen vseh bremen, steče ...
-	-	Pa bedak je šel od doma, bedak prišel domu.	-	-	Lahkega srca je odhittel naprej, da ...



Translation of a fairy tale from phraseological point of view: the case of Grimm's fairy tale Hans in Luck (Hans im Glück)

Purpose

The article is focused on the comparison of phrasemes in Grimm's fairy tale Hans in Luck (Hans im Glück) translated into Slovene by six different translators in the period from 1857 to 1993. The author wants to establish whether the translators recognized all the phrasemes in German and determine whether they were translated in the target language word by word or by the use of Slovene phrasemes. She wants to identify the influence of German on the formation and dissemination of phrasemes in Slovene and to define strategic decisions of translators in searching the best translation solutions.

Methodology/Approach

The author selected six different translations of the fairy tale Hans in Luck (Hans im Glück) from German to Slovene published in 1937 containing 44 phrasemes. She was especially interested in phrasemes in the so called narrow meaning and in the pragmatic or communication phrasemes. She selected analysed and compared these phrasemes. She studied whether the Slovene Literary Language Dictionary and the corpus GigaFida contain these phrasemes as well as the frequency of their use.

Results

In most cases the translators recognized the phrasemes and incorporated them in their translations as multi word units containing phraseological information. They tried to find original solutions, i.e. established Slovene phrasemes which is especially evident in older translations. It is interesting that the translator of the latest (and the first complete) Slovene translation of Grimm's Children's and Household Tales from 1993 often searched new solutions which in most cases were not better than those of her predecessors. The latest translation of the phrasemes is thus more literal, calque and leading to the lack of clarity of certain parts of the text.

Research limits

The research is limited to a rather small sample of translations from German trying to establish the understanding and strategy of individual translators and to determine the semantic impact of translations of one of the most frequently read type of literature.

Originality/applicability

The research serves as an instrument to identify the transmission of cultural patterns and related linguistic expressions and images by which translations are shaping our linguistic consciousness.



Kasilda Bedenk, prof.

Karl Franzens Universität Graz, Institut für Slawistik, Merangasse 70, 8010 Graz

e-pošta: kasilda.bedenk@uni.graz.at

tel.: +43 664 47 50 883